

festes Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Schichten des Volkes immer enger gestaltet. Es findet in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland auch seinen Ausdruck. Mit Stolz und Freude konnten wir am 20. Jahrestag auf eine feste und unverbrüchliche Freundschaft zurückblicken, die uns mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten verbindet.

Die Kundgebungen der Werktätigen, die Demonstrationen der jungen Sozialisten in Berlin und viele andere Veranstaltungen waren erfüllt vom Geist des Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

Die geistige Wandlung und die sichere materielle Basis sind das Fundament, von dem aus wir die neuen Ziele bei der weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ansteuern. Davon ließen sich auch die Berliner Bauarbeiter vom Leninplatz, die Genossenschaftsbauern von Marzahna und die Bürger von Pasewalk in ihren Aufrufen leiten, anlässlich des 100. Geburtstages von Lenin im sozialistischen Wettbewerb um neue Höchstleistungen zu kämpfen.

Der 20. Jahrestag der Gründung der DDR widerspiegelte besonders deutlich das große Vertrauen zwischen der Partei und der Bevölkerung. Unser Anliegen in der politisch-ideologischen Arbeit ist es, dieses Vertrauen ständig zu festigen.

Information —
wichtiges
Bnuidolement
das Mitregierens

Das Ringen um die termingerechte Fertigstellung zum Beispiel der Automatisierungsobjekte bis zum 20. Jahrestag vermittelte uns wichtige Erkenntnisse für die politische Massenarbeit. Diese Vorhaben wurden unter Führung der Partei in relativ kurzer Zeit gemeistert. Dadurch, daß die Parteiorganisationen ein hohes Niveau in der Leitungstätigkeit entwickelten, entfalteten sie die bewußte schöpferische Mitarbeit aller Beteiligten weiter. Dieses hohe Niveau der Führung drückte sich unter anderem in der zielstrebigsten Information aus.

Die Parteiorganisationen nahmen großen Einfluß darauf, daß die Gewerkschaften und die staatlichen Leiter die Werktätigen umfassend über die große politische und wirtschaftliche Bedeutung dieser Aufgaben und über die konkreten abrechenbaren Ziele informierten. Damit schufen sie gute Voraussetzungen, daß im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität der sozialistische Wettbewerb immer stärker zu einem wichtigen Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit wurde.

Das zählte sich nicht nur bei der termingerechten Fertigstellung der Objekte, sondern auch bei der Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie und des Bewußtseins aus. Hier machten alle den Bau der Objekte zu ihrer eigenen Sache. Deutlich wurde sichtbar, daß die Information ein wichtiges Grundelement für das Mitarbeiten, Mitplanen und Mitregieren ist. Dadurch wird das sozialistische Eigentümerbewußtsein gefördert.

Im Bezirk Halle wurden unter Führung der Partei in einigen Betrieben „ökonomische Labors“ gebildet. Eine ihrer wichtigsten Funktionen besteht darin, politische Zusammenhänge, vor allem die ökonomischen Gesetze, zu erläutern. Damit helfen sie den staatlichen Leitern, die Information der Werktätigen zu verbessern. In diesen „ökonomischen Labors“ haben sich Arbeiter und Ingenieure zusammengefunden. Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, die Forderung nach Kostenanalysen an jedem Arbeitsplatz auf kürzestem Wege und in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Werktätigen und der staatlichen Leitung zu verwirklichen. Die „ökonomischen Labors“ bestehen in bestimmten Bereichen der Produktion. Sie überprüfen u. a. Arbeitsgewohnheiten nach ökonomischen Gesichtspunkten und untersuchen die Auslastung der Fonds.

Die Mitglieder der „ökonomischen Labors“ arbeiten unmittelbar mit den Werktätigen am Arbeitsplatz zusammen. Durch Anschauungsmaterial, Dias, Kurzfilme und Ausstellungen werden die Erfahrungen verallgemeinert und allen zugänglich gemacht.